

beiden brachten, waltung auch in schichten, Fische bewahrt hat. zeiger" am 20. 6 Mann waren le der Weiter- offerde, mit der edarf usw. be- Organisations und bei denen, gearbeitet wird n nicht für be- trägt nur ein (Wagen). Das aufel weniger Wasserweg für Frost verlegt; ter treiben die art das Syn- Kohlen Aber- und freien Ge- sionsverfamm- enerweiterer- schen Arbeiter

am Montag e angenom- r Zentrums- des Staates rberhältnisse nationallibe- gezeigt, das der Minister die Bechen- einzutreten. mit der zweite Teil; sämt- bereit, für tragen zu gen von der a habenly Landwirt- andes Pro- die Ent- sation noch Schulwesen dieser Zu- Berunreinig- und be- vertreten, der Kanal-

sagt Herr rikel über moderne Tempel- n kritischer n Minister- unierer der gött- id die für isellos in mit der diat der heiten zu eses Man- d zöger, mögen sie es aber, hlinweg- t Christi r Streit Die He- n Leo- ter ver- t, indem aie, der sie den enen sich ogie seit des einzigst slegung ungeblich n" an- durren u sagen ebörden aber es

Verbot zu be- sein. ist, daß sein f sein f „ein sische, Politik

**Beteiligte.** Das Münchener Blatt meint, in Verfolg dieses Verbotes, das für höhere kirchliche Würdenträger nicht gelte, würden sämtliche katholischen Pfarrer, die noch dem Parlament angehören, ihren Mandaten Palet sagen. — Schön ausgedacht! Aber der Wunsch ist hier der Vater des Gedankens. Pfarrer Kohl verzichtet auf sein Mandat infolge Ueberhäufung mit seelsorgerlichen Arbeiten; ein allgemeines Verbot an sämtliche Seelsorgergeistlichen existiert nicht und erläßt auch Rom nicht in dem Augenblicke, wo gerade die Religion am schärfsten in der Politik angegriffen wird. Dem bairischen Liberalismus zu Gefallen richtet der Vatikan seine Maßnahmen doch nicht ein!

**Der Antisemitismus des freisinnigen Abgeordneten Lenzmann** ist durch die letzten Reichstagsdebatten so ziemlich vor aller Welt enthüllt worden; Lenzmann hat sich zwar noch ein wenig gesträubt und geziert, er hat aber am Schluß nur den Antisemitismus der politischen antisemitischen Partei abgelehnt; sonst gab er zu verstehen, daß er auch ein wenig Antisemit sei. Die „Israel. Wochenchr.“ kommt auf diese Debatte auch zu sprechen und meint: „In beiden konservativen Parteien sitzt nicht ein einziges Mitglied, daß nicht jederzeit für Ausnahmegesetze gegen die Juden zu haben wäre. Im Zentrum und in der antisemitischen Fraktion hat die antisemitische Befinnung sicher die Mehrheit, und die Judenfreundlichkeit der freisinnigen Volkspartei, der ja auch Herr Lenzmann angehört, ist durch die im vergangenen Jahre so eingehend besprochene Kopfchaffäre noch in aller Erinnerung.“ Das israelitische Blatt täuscht sich aber doch ganz entschieden, so weit das Zentrum in Betracht kommt; für ein Ausnahmegesetz gegen die Juden ist im Zentrum kein einziger Abgeordneter zu haben. Schon prinzipielle Gründe verbieten das, wir wollen die gleiche Behandlung aller Staatsbürger auf dem Boden des gemeinen Rechtes. Allerdings bestreiten wir gar nicht, daß es weite Kreise des Zentrums sehr ärgert, wenn sie sehen müssen, daß es gerade Juden und jüdische Mütter sind, die sich der Gleichberechtigung aller Staatsbürger widersetzen, die fürchtbar schreiben, wenn das Zentrum die Verschärfung der letzten Ausnahmegesetze fordert. Aber dieser sehr erklärliche Kerger veranlaßt das Zentrum nicht, mit derselben Münze zurückzugehen, dafür ist es schon zu gerecht. Die Politik der Ausnahmegesetze findet bei ihm nie einen Boden; einmal hier den kleinen Finger gereicht und man ist verloren. Der Jude würde kaum zur Türe hinaus sein, so würde er die Kniee den Katholiken in die Hand geben! Gerade ein starkes Zentrum ist der beste Schutz auch für die jüdischen Staatsbürger; in den betreffenden Kreisen sieht man dies noch nicht ein und haut deshalb auf das Zentrum am stärksten los.

#### Oesterreich-Ungarn.

Nach der liberalen Wählerversammlung in Taraspolya im Wahlbezirk Volonyz trifft die fanatische Menge ihren eigenen Pöbeler und den Ortseidherren an, worauf Gendarmen herbeigerufen wurde. Diese wurde gleichfalls von der Menge angegriffen, jedoch sie gezwungen war, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Dabei wurden 4 Personen getötet und 1 schwer verletzt.

#### Frankreich.

Die Bildung eines neuen französischen Ministeriums hat Rouvier, der seit herige Finanzminister übernommen. Nach einer Unterredung mit Sarrien beschloß Rouvier, die Unterhandlungen fortzusetzen und berief für den Nachmittag mehrere Persönlichkeiten in das Finanzministerium. Sarrien soll aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt haben, in das neue Kabinett einzutreten, andererseits aber Rouvier seine persönliche Unterstützung und die seiner Gruppe zugesagt haben. Die neue Ministerliste lautet: Vorsitz und Finanzen: Rouvier, Inneres: Etienne, Auswärtige Angelegenheiten: Delcassé, Krieg: Berthelet, Marine: Thomson, Unterricht: Poincaré, Öffentliche Arbeiten: Dupuy, Ackerbau: Ruan, Kolonien: Villeneuve Martin. Die Kammern sollten dann am Dienstag wieder zusammentreten und Rouvier werde eine Erklärung verlesen, an welche sich Interventionen über die allgemeine Politik und die Angeberei-Angelegenheit schließen würden.

#### Aus Stadt und Land.

(Mitteilungen aus unserer Gegend mit Samstagsausgabe. Die drei letzten sind von der Redaktion abgelehnt worden. Der Name des Verfassers bleibt geheim, wenn der Redaktor. Anonyme Zuschriften müssen ausdrücklich bezeichnen.)

Dresden, den 24. Januar 1905.

Se. Majestät der König empfing gestern im ersten Stock des Residenzschlosses den außerordentlichen Abgesandten des Königs der Belgier Grafen d'Anst de Rodenbete mit seinem Begleiter Legationsrat Grafen d'Arjel, sodann den außerordentlichen Abgesandten des Großherzogs von Oldenburg Oberhausmarschall Freiherr v. Köpping mit dem Leutnant v. Freytag und zum Schluß den belgischen Gesandten Baron Greindl in feierlicher Audienz. Die beiden außerordentlichen Abgesandten überbrachten dem König die Antwort ihrer Souveräne auf die Notifikation der Thronbesteigung, während Baron Greindl dem König sein neues Beglaubigungsschreiben überreichte. Die Empfänge fanden im Gegenwart des Herrn Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten v. Rehich und der Herren des Königl. Dienstes statt. Aus diesen Anlässen trat vor den Gemächern im ersten Stock eine Parade- wache des Garderegiments auf, die den Herren die militärischen Ehren erwies. Im Anschluß an diese Audienzen fand im Spiegelsaal Tafel statt.

Bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe fand vorgestern abend eine größere Soiree statt, die mit einem Vortrage des Vertreters des Afrikareisenden Herrn Schillings, Privatdozenten Herrn Jens Löhner, unter Vorführung von Lichtbildern begann. Dem Vortrage wohnte der König, sowie der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian und deren Schulkameraden und Gespielen bei.

König Friedrich August hat genehmigt, daß der Kaufmann W. H. H. Berg in Dresden den ihm vom Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich verliehenen Titel eines „Kammer-Vieranten“ annehme und führe.

Der am Freitag zu Kaisers Geburtstag mittags 12 1/2 Uhr auf dem Theaterplatz stattfindenden Paroleausgabe für die Dresdner Garnison wird der

König beiwohnen. Befehligt wird die Paroleausgabe von dem kommandierenden General des 12. Armeekorps, General der Kavallerie v. Drogem. Der König wird sich zu Fuß vom Grünen Tor nach dem König-Johann-Denkmal vor die Mitte der Kuffelung begeben und auf dem Wege dahin die Meldung des kommandierenden Generals entgegennehmen. Hierauf hält er eine Ansprache. Bei dem Hock auf den Kaiser spielt die Musik die Nationalhymne, und die unterhalb des Finanzministeriums aufgeschlagene Batterie des 48. Artillerie-Regiments feuert den Kaiserjalousat. Sodann wird der König die Fronten abbrechen und nach dem Aufstellungspfad zurückkehren. Der kommandierende General wird darauf nach eingeholter Genehmigung beim König die Parole an den Adjutanten ausgeben. Die Kuffelung erfolgt in einem vom Hoftheater nach dem König-Johann-Denkmal zu offenen Bierdeckel, abweichend von der bisher üblichen Art. Zur Abperrung des Theaterplatzes stellt das Leib-Grenadier-Regiment eine Kompanie. Die Plagmusik wird von dem Hoboistenkorps des Leib-Grenadier-Regiments und dem Trompeterkorps des 12. Feld-Artillerie-Regiments gespielt. Die Hymne beim Kaiserhock wird nur von der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments gespielt.

Die Posthalter sind nächsten Freitag, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, nur von 8—9, 11—1 und 5—7 Uhr geöffnet. Es finden an diesem Tage auch nur zweimal Briefbestellungen statt.

Zu den sächsischen Landtagswahlen. Der ländliche Wahlverein in Bayen hielt am Sonnabend eine Vertrauensmänner-Versammlung ab. Unter anderem wurde über die bevorstehende Landtagswahl im ländlichen Wahlkreise Kamenz-Königs-Wartha beraten. Man erklärte sich für die Wiederwahl des bisherigen bewährten Vertreters Herrn Kodel-Großwieg, für dessen Wiederwahl sich auch der konservative Verein und der Bund der Landwirte ausgesprochen haben. Herr Kodel hat erklärt, eine Wiederwahl anzunehmen zu wollen. — In einer in Löbau abgehaltenen Generalversammlung des konservativen Vereins ist laut „Oberlaus. Ztg.“ angeblich an Stelle von Matthes Schönbach der frühere Reichstagsabgeordnete Fabrikbesitzer Karl Förster in Spremberg zum Landtagsabgeordneten für den 5. ländlichen Wahlkreis proklamiert worden.

Rekrut Straube von der 3. Kompanie des 12. Train-Bat. ist heute angeblich wegen Furcht vor Strafe von der Marienbrücke in die Elbe gesprungen. Wegen des niedrigen Wasserstandes aber geriet er auf Grund und es gelang ihm bei „Onkel Toms Hütte“ im Großen Seege am Land zu kommen. Er wurde von der reicherierten Wohlhabendspolizei sodann in das Garnisonlazarett überführt.

Auf dem Zwingersteich findet heute abend Glühwürmchenschwärmen mit Lichterpolonaise und morgen nachmittags großes Kinderfest statt.

Polizeibericht. In der Pirnaischen Vorstadt erkante sich am Sonntag eine 18jährige Russischkinderin aus Ausland. Der Beweggrund ist unbekannt. — Gestern früh gegen 1/8 Uhr rückte ein Löschzug der Feuerwehr nach dem Grundstück Förstereistraße 50 aus, wo in einer Stube im dritten Stock Feuer entstanden war. Dieses zerstörte und beschädigte verschiedenes Mobiliar, konnte aber bis zum Eintreffen der Löschmannschaften von einem in dem Hause wohnenden und gerade vom Dienst kommenden Wohlfahrts-Vorstandsmitglied unterdrückt werden.

Großhain. In Großhain krank ein dreijähriges Kind aus der auf dem Tische stehenden Kanne heißen Kaffee und verbrannte sich dabei den Kehlkopf derart, daß es sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte, wo es trotz sofortiger Operation starb.

Leipzig. Der wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens angeklagte praktische Arzt Dr. Bernh. Mann in Leipzig-Gohlis wurde zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ex-verlust verurteilt.

Marienthal. Am 18. Januar starb hier im Kloster die Seniorin des Stiftes, geistliche Jungfrau Benedicta Veronika Dinter, Kaplanin der Abtei, Jubelpfaffenin. Geboren am 21. März 1818 zu Ottendorf in Böhmen, wurde sie am 29. April 1835 als Novizin eingekleidet und am 28. August 1838 legte sie die feierlichen Ordensgelübde ab. Jungfrau Benedicta war 12 Jahre lang eine sehr eifrige „Schuljungfer“ und 31 Jahre lang unterzog sie sich dem mühevollen Aute einer „Jungfer Kaplanin“, d. h. der Leitung der umfangreichen wirtschaftlichen Haushaltung. Ueberkommene Altersschwäche bannte sie seit November v. J. ins Krankenzimmer, bis sie am 18. Januar ihr himmlischer Bräutigam zu sich rief. Sonntag, den 21. Januar wurde ihre irdische Hülle feierlich zur letzten Ruhe gebettet. R. i. p.

(Fortsetzung in der Beilage.)

#### Bereinsnachrichten.

Dresden. Nächsten Dienstag, den 31. Januar, abends 9 Uhr, wird Herr Kaplan Hain im Martinusverein, Hotel zu den Vier Jahreszeiten, Neustädter Markt, einen interessanten Vortrag halten.

Koblenz. Auch in unserer Gemeinde soll, wie es bereits längst geplant war, nach dem Beispiele anderer ein katholischer Jungfrauenverein, zu dem schon ansehnliche Anmeldungen beigezeichnet werden konnten, ins Leben treten. Diejenigen Jungfrauen, die in den geplanten Verein noch eintreten wünschen, möchten sich innerhalb der nächsten acht Tage beim hiesigen Pfarramt melden.

Leipzig. Rath. Arbeiterverein, Gruppe Nord. Im Restaurant Enke, Gohlis, Kaiser Friedrichstraße, fand die Monatsversammlung genannten Vereins statt. Um 9 1/2 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung mit Gebet. Alsdann folgte der Kassenericht über die Weihnachtsbescherung der Ander im Verein und das Weihnachtsfest am 8. Januar. Hierauf sprach Herr cand. jur. Müller über das besonders für den Arbeiter-Verein im Norden sehr aktuelle Thema: „Wie kann die Lösung der sozialen Frage in Bezug auf die Hebung des Arbeiterstandes durch Bildung von Arbeitergewerkschaften ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden?“ Begeisterter Beifall lohnte die interessante und klare Ausführung. Eine

keine Ausdrücke schloß sich an den Vortrag. Herr Kaplan Boenert ermahnte, sich dem Leipziger katholischen Gewerkschaftsverein anzuschließen. Herr Mattfeld aus Leipzig gab noch einige Aufklärungen. Die Versammlung war leider nur schwach besucht, und zwar von 16 Mitgliedern der Gruppe Nord und noch von einigen Gästen.

Leipzig. Volksverein für das katholische Deutschland. Donnerstag, den 26. Januar, 1/9 Uhr im Saale des Geselebauwes Allgemeine Vertrauensmänner-Versammlung. Altheiliges Erscheinen ist erwünscht. Die Obmänner werden gebeten, bis dahin die neuen Mitgliedskarten 1905 ihrer bisherigen wirklichen Mitglieder auszufüllen.

Martrankstädt. Die Vorstandssitzung des katholischen Kasino findet Mittwoch den 25. Januar, abends 7 Uhr, bei König statt.

#### Bermischtes.

Wie man flüchtiger Schuldner habhaft wird, beschreibt die „Köln. Volkstg.“ also: Leute, welche größere Unterschlagungen, Veruntreuungen oder Betrügereien verüben, pflegen sich meist nach Amerika zu wenden. Dies soll auch der flüchtige Bauunternehmer Schulz aus Ebing geplant haben, der unmittelbar vor seinem Verschwinden auf die Tür seiner Wohnung geschrieben hatte, daß er auf drei Wochen verreist sei. Die geschädigten Gläubiger, Kaufleute und Bauhandwerker, setzen natürlich alle Hebel in Bewegung, des Flüchtling habhaft zu werden, der angeblich 20 000 Mark Geld bei sich trägt. Vor einiger Zeit nahm ein Wollereibesitzer aus dem Großen Werke unter ähnlichen Umständen Reißaus. Ein Kaufmann aus Ebing, der von dem Flüchtling einige tausend Mark zu fordern hatte, erwirkte vom Gericht zu Liegenhof die Eröffnung des Konkurses über des Flüchtigen Vermögen. Ein Rechtsanwalt setzte sich mit dem deutschen Konsul in New-York telegraphisch in Verbindung, nachdem er in den Schiffslisten des Norddeutschen Lloyd ermittelt, daß der Flüchtling sich wirklich nach Amerika eingeschifft habe, und als der Mann in Amerika an Bord des Schiffes entdeckt wurde, wurde das bei ihm vorgefundene Geld beschlagnahmt und bis zur Ausstrahlung des Prozesses niedergelegt. So gelangte der Ebinger Kaufmann und ein anderer Gläubiger in den Besitz des Geldes, was nicht der Fall gewesen wäre, sobald der Flüchtling das Ufer betreten hätte, woran nur noch zwei Tage fehlten, bevor der Konsul die Nachricht erhielt.

#### Der Krieg in Ostasien.

Den Japanern muß viel daran liegen, die in Port Arthur eroberten russischen Kriegsschiffe für den eigenen Gebrauch herzustellen. Ihre Kostungen sind aber nach einer der „Times“ zugegangenen Depesche gering. Von den Linienschiffen scheinen „Sewastopol“, „Retwisan“ und „Bobjeda“ so schwer beschädigt zu sein, daß sie für alle Zeit unbrauchbar sein werden, und die Reparatur der „Pereswajat“ wird sehr lange Zeit erfordern. Nur das Linienschiff „Postawa“ und die Kreuzer „Ballaba“ und „Tajan“ bieten etwas bessere Aussichten. Nicht das Feuer der japanischen Granaten hat die schweren Schäden an den Schiffen verursacht, sondern die von den Russen selbst ausgeführte Sprengung und Verbrennung.

Vom Kriegsschauplatz treffen keine Meldungen von Bedeutung ein. Die Nachricht, das eine japan. Patrouille 20 Meile nördlich Sjinminting angetroffen wurde, beweist, daß sich die Japaner die Neutralität des chinesischen Gebietes westlich von Liaoho ebenso ignorieren, wie die Russen es bei der Expedition Witschichenskos getan haben.

Bei den Rulo-Lanfawo-Inseln an der Westküste der Halbinsel Malakka wurden vier Kriegsschiffe gesichtet, wahrscheinlich japanische Kreuzer, die unbemerkt die Malakkastraße passiert haben und nun westwärts steuern, der noch immer bei Madagaskar liegenden Flotte Roschewskis entgegen. Dessen Abficht, Ende Januar in den japanischen Gewässern einzutreffen, hat sich nicht durchführen lassen. Er wird jedenfalls das Petrowschische Ergänzungsgeleitschiff abwarten, das inzwischen den Suezkanal und das Rote Meer ohne Unfall passiert hat und von Adisabuti südwärts gekehrt ist. Darüber, ob sich ihm die vordersten japanischen Aufklärungsschiffe entgegenstellen können, die vor längerer Zeit schon bei Mauritius gespürt worden waren, liegt keine weitere Nachricht vor.

Petersburg, 23. Januar. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser vom 22. d. M. bringt folgende Einzelheiten über die Operationen der Kavallerie unter General Witschichensko: Am 10. d. M. fand ein Angriff des Feindes, der 1/2 Kompanie stark war, bei dem Dorfe Ubatok statt, gleichzeitig als die russischen Jäger und Kosaken einen Offensivstoß auf die Flanke und die Rückhut des Gegners machten. Die Japaner flüchteten vor den Kosaken und besetzten die Fabrik Khandsien im Innern des Dorfes. Die Kosaken unter Essaul und Refrasoff näherten sich der Mauer der Fabrik. Refrasoff wurde durch einen Bajonettschlag am Kopfe verwundet und dann durch zwei Gewehrfugeln getötet. Auch der französische Leutnant Vertin fiel. Um die Japaner, welche sich hinter der starken Mauer der Fabrik befanden, zu vertreiben, mußte Artillerie herbeigerufen werden. Diese eröffnete auf 400 Schritte ein Granatfeuer. Darauf flohen die Japaner und wurden teils vernichtet, teils zu Gefangenen gemacht. Die russischen Verluste beliefen sich auf zwei Offiziere und sieben Soldaten tot, sieben Offiziere und 33 Soldaten verwundet. Vor dem Angriff auf die Station Inkau am 12. d. M. traf ein Zug aus Tschiliao von 16 Wagen mit japanischer Infanterie ein. Der Zug wurde durch Freiwillige beschossen, welche die linke Flanke deckten, und dann durch unsere Artillerie. Die Lokomotive wurde später zertrümmert infolge einer Beschädigung der Eisenbahnsinie bei Inkau. Die Verluste betragen insgesamt 7 Offiziere und 71 Soldaten getötet und 32 Offiziere und 257 Mannschaften verwundet.

#### Telegramme.

Paris, 24. Januar. Der Untersuchungsrichter in der Speton-Angelegenheit hat den Beschluß der Einsetzung